

Vereine 1. Gründung und Entwicklung, 2. Satzungen, 3. geistliche Vorteile, 4. Sitz, 5. Organ (Zeitschrift) bespricht. Von den 220 besprochenen Vereinen haben 46 ihre Heimat in Frankreich, 40 in Deutschland, 25 in Belgien, 20 in Holland, 19 in Italien, 16 in Österreich, 14 in den Vereinigten Staaten, 14 in Spanien, 9 in der Schweiz, 5 in England, je 4 in Irland und Luxemburg, 2 in Ungarn und je 1 in Südamerika, in der Tschechoslowakei, in Kanada und in Südafrika. Zu den auf dem heimatlichen Boden entstandenen Vereinen kommen dann noch die aus fremden Ländern, meist aus Frankreich und Italien, im Anschluß an missionierende Genossenschaften übernommenen Vereine, wodurch Deutschland, Holland, Österreich und die Vereinigten Staaten eine nicht unbedeutende Erhöhung ihrer Missionsvereinigungen erfahren. Rücksichtlich des Zweckes umfassen 40 Vereine oder Vereinsabteilungen satzungsgemäß das gesamte Missionsfeld, etwa 37 unterfüllen die Ausbildungsanstalten von Missionären, 34 beschäftigen sich ausschließlich mit Afrika, 17 mit dem Orient, 10 wirken für die Missionen in den niederländischen Kolonien, 9 für die Indianer- und Negermission der Vereinigten Staaten, je 6 für China und Worderindien, 5 für Südamerika, 3 allgemein für Priester- und Missionsberufe, 3 für ärztliche Missionshilfe, 2 für Japan, je 1 für das höhere Schulwesen in den Missionen und für Ozeanien, etwa 50 für verschiedene Zwecke. Unter der Leitung von Weltpriestern und Laien stehen 98 Vereine, 122 werden von religiösen Genossenschaften geleitet. Von den 38 Standesorganisationen sind 2 Priestervereine, 3 Verbände für ärztliche Missionshilfe, 14 akademische Vereine unter Mitrechnung der Werke in Priesterseminarien, 6 Gymnasiastenverbände, 3 Lehrer- und Lehrerinnenvereine, 4 weibliche Jugendbündnisse und 4 Jugendverbände. Die Einnahmen der größten Missionsvereine (Glaubensverbreitung, Ludwig-Missionsverein, Kindheit-Jesu-Verein, Missionsvereinigung der katholischen Frauen und Jungfrauen und St.-Petrus-Claver-Sodalität) betrugen im Jahre 1919 fast 40 Millionen Franken. Die Mitgliederzahl der einzelnen Vereine läßt sich nur schwer feststellen, da zwischen Mitgliedern und Spendern zu wenig unterschieden wird.

Dies der wesentliche Inhalt des ersten Teiles, der 44 Seiten umfaßt. Im zweiten Teile (S. 45 bis 361) werden dann die einzelnen Vereine ländersweise nach den fünf früher schon erwähnten Gesichtspunkten (Gründung, Satzungen u. s. w.) besprochen. Ein Personen- und Ortsverzeichnis erleichtert das Nachschlagen.

Diese kurze Inhaltsangabe zeigt, welche Unsumme von Arbeit bei dem Zusammensuchen so vieler Daten notwendig war. Sie zeigt aber auch, wie wertvoll und brauchbar das Buch ist, zunächst für Missionsbibliotheken, dann aber auch für alle, die sich eine gründlichere Missionserkenntnis verschaffen wollen. Einzelne Abschnitte werden sich zum Vorlesen in der Schule und in Missionssektionen recht gut verwenden lassen. Jeder Religionslehrer, der seine Schüler für die Missionen zu interessieren sucht, wird dem Verfasser für die Herausgabe dieses Buches dankbar sein, da er ihm die Vorbereitung für die Missionsstunde viel leichter gemacht hat.

Ried i. J.

Prof. Peter Kitzliko.

15) **Der heilige Clemens Maria Hofbauer.** Ein Lebensbild. Von Johannes Hofer C. Ss. R. 8° (XXIV u. 461). Freiburg i. Br. 1921, Herder.

Vor einem Jahr erschienen, bedeutet dieses sichtlich mit großem Fleiß gearbeitete Lebensbild eine schätzenswerte Bereicherung unserer biographischen Literatur. Schon Innerkofler in seiner in zwei Auflagen erschienenen Biographie hat viel neues Quellenmaterial über den Heiligen veröffentlicht und man muß ihm dafür dankbar sein, aber dieser Lebensbeschreibung haften noch mancherlei Mängel an. Ueber dem reichen Quellenmaterial wurde der Form und Einheitlichkeit zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Hofer wußte diese Mängel zu vermeiden.

P. Meschler S. J. hat in seiner Schrift: *Aszese und Mystik*, eine sehr interessante Abhandlung geschrieben: „Gedanken über Absaffung von Heiligenleben.“ Darin sagt er unter anderem: „Das Heiligenleben ist vor allem Geschichte und deshalb ist die erste Anforderung Wahrheit, nichts als Wahrheit, die volle Wahrheit“.... „Das Heiligenleben ist nicht ein Roman, bei dem bloß dichterische Wahrscheinlichkeit maßgebend ist, sondern Geschichte, ja religiöse, heilige Geschichte und sein Zweck ist Erbauung im geistlichen Leben“.... „Zur Fülle der Wahrheit gehört endlich noch etwas. ... Es sind dies die Fehler, Schwächen und Mängel des Heiligen.... Die Heiligen hatten ihre Fehler, aber sie haben sie gutgemacht durch große Tugenden und Verdienste. Wir aber können, wenn wir wollen, ebenso aus den Fehlern als aus den Tugenden der Heiligen lernen.“

P. Hofer wird diesen Anforderungen gerecht. Der Heilige, dieser vom apostolischen Geiste besiegelte Mann und Pionier seiner Kongregation im Norden tritt lebenswahr vor uns, auch seiner Charakterchwächen wird öfter gedacht. Was wir an diesem Gottesmann bewundern, ist neben seiner Glaubenskraft und tiefen und innigen Frömmigkeit besonders sein weites apostolisches Herz, seine Energie und Willensstärke, die kein Misserfolg beugt.

Was diese Biographie außerdem sehr lesenswert macht, ist die knappe und doch treffende Schilderung des zeitgeschichtlichen Hintergrundes, ohne den man die Tugendgröße und Bedeutung Clemens Hofbauers zu würdigen nicht imstande wäre.

Was endlich die geschichtliche Wahrheit betrifft, so bietet der Verfasser ein ganz kritisches, modernes Heiligenleben. Die schon bekannten Quellen wurden neu gesichtet, vieles berichtigt und mancherlei neue Forschungsergebnisse gebracht. Die Lektüre dieses interessanten Lebens muß besonders dem priesterlichen Leser Mut machen in den Schwierigkeiten der Seelsorge der Gegenwart, weil es die sieghafte Kraft der katholischen Wahrheit und der katholischen Kirche über falsche Aufklärung und Staatskirchentum zeigt; der Jugendführer wird neue Begeisterung schöpfen, wenn er die Vorliebe des heiligen Jugendfreundes für die Jugend und setnen Opfersinn bewundert. Es wird wohl niemand ohne Befriedigung und Nutzen das Buch aus der Hand legen.

Linz a. D.

P. Alexander Köfert S. J.

16) **Auf Karmels Höhen**, Gedenktage und Lebensskizzen hervorragender Mitglieder des Karmelitenordens. Von P. Redemptus vom Kreuz Weninger, unbeschuhter Karmelit. gr. 8° (526). Regensburg 1922, Josef Kösel u. Friedrich Pustet. M. 90.—; geb. in Halbleinen M. 150.—.

P. Redemptus, dem wir bereits eine sehr schätzbare Geschichte des Karmelitenordens aus dem Französischen übersetzt und ergänzt (Linz a. D. 1914) zu verdanken haben, bietet hier eine bisher noch fehlende deutsche „Heiligenlegende“ des Karmelitenordens. Das Werk enthält, auf 366 Tage verteilt, etwa 420 kurze Lebensbilder von heiligen und anderen Mitgliedern (auch Tertiaren) des Karmelitenordens. Als Quellen benützte der Verfasser vielfach noch ungedruckte „Totenbücher“ ehemaliger oder noch jetzt bestehender deutscher Karmeliten- und Karmelitinnenklöster sowie handschriftliche Chroniken von solchen. So kommt es, daß wir in P. Redemptus‘ neuem Werke mit zahlreichen Mitgliedern des Karmelitenordens bekannt gemacht werden, die durch ihre Geburt und Tätigkeit dem Deutschen Reiche oder den deutsch-österreichischen Landen angehören, in fremdsprachigen biographischen Werken aber übergangen sind, so daß in der Tat „ein heimatlicher Duft“ über dem Buche weht. Aus diesem Grunde sei das schöne Werk nicht nur den Angehörigen des Karmelitenordens selbst als „tägliche Leseung“ wärmstens empfohlen, sondern auch allen Freunden der deutschen Ordensgeschichte, die darin mancher um das religiöse Leben ihrer Zeit und Umgebung hochverdienten Persönlichkeit, aber auch mancher originellen Gestalt begegnen